

Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 57 (2001)

Artikel: Die Schweizer Zigarrenindustrie im Jahre 2000
Autor: Wuhrmann, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-894638>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Zigarrenindustrie im Jahre 2000

Thomas Wuhrmann

Heute zählt die Schweizer Zigarrenindustrie noch vier eigenständige Unternehmen: Burger und Villiger, die beiden Firmen, die ganz klar den Ton angeben, daneben Eichenberger/Ehrismann und wir, die Firma Wuhrmann.

Mit unserem Hauptprodukt, dem HABANA-FEU Stumpfen, haben wir ein eigentliches Nischen-Produkt, was uns erlaubt, neben den zwei Grossen in fast jedem Tabakverkaufsregal einen Platz zu haben. Dank der Produktion mit 100% naturreinen Tabaken ist unser «Überleben» seit 124 Jahren gesichert. Naturrein heisst, wir verwenden zur Herstellung des Wickels ein Natur-Umblatt (Java), von den Konkurrenten wird meist Folie als Tabakersatz genommen. Bis vor kurzem hat der Konsument den Unterschied zwischen einem 100% naturreinen Produkt und einem Folienprodukt gar nicht gekannt. Heute ist dies anders, und es werden wieder vermehrt Zigarren aus 100% Tabaken verlangt.

Der Druck der Grossverteiler auf uns Fabrikanten nimmt stetig zu. Fusionen, Kooperationen, Bildung grosser Verteilstrukturen, Listungsgebühren bei Neueinführungen etc. erschweren das freie Handeln eindeutig, und wir können froh sein, dass uns die beiden Marktleader, welche bei vielen Verkaufsstellen für das Lay-Out verantwortlich sind, in Ruhe, bzw. im Regal lassen. Dies ist für uns ein Beweis, dass die Mitbewerber uns respektieren und unsere Nischenprodukte schätzen. Wie heisst es doch: Konkurrenz belebt das Geschäft!

Die Schweiz hat eine richtige Zigarren- oder Braunwarenkultur, was nicht jedes Land von sich behaupten kann. Noch heute verkauft unsere Industrie in der Schweiz ca. 165 Mio. Stück Braunwaren, was etwa einem jährlichen pro Kopfverbrauch von 25 Stück entspricht. Im weiteren leisten wir einen namhaften Beitrag an die AHV.

Der Slogan von früher «jeder Mann raucht Stumpfen, sonst ist er kein Mann» stimmt natürlich heute nicht mehr, denn heute trifft «Mann» immer häufiger auch Frauen an, welche sich des Genusses einer feinen Zigarre nicht mehr schämen und dies auch in der Öffentlichkeit zeigen. Ein Zigarrenboom, aus-

gelöst in den USA, hat die Zigarre wieder «trendy» werden lassen. Mit Schauspielergrößen wie Sharon Stone, Arnold Schwarzenegger, Mel Gibson u.a. haben die Amerikaner, und etwas später auch wir Europäer, die Zigarre wieder entdeckt. Jeder Boom hat nebst vielen Vorteilen auch einen Nachteil. Die Rohabake sind sehr knapp und daher massiv teurer geworden. Vor allem die Tabake aus Kuba sind aufgrund der enormen Nachfrage nach Havana-Zigarren sehr rar geworden. Kuba musste innert kürzester Zeit die Zigarrenproduktion um über 100 Mio. Stück steigern. Sollte das Handelsembargo der USA gegen Kuba einmal aufgelöst werden, befürchtet man, dass wir Europäer fast keine Havana-Zigarren mehr erhalten werden.

Hoffen wir, dass dieser Trend noch lange anhält und manch einer von der Zigarette zur Zigarre wechselt, denn Zigarrenrauchen heisst in erster Linie geniessen.